

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Freidenker

Monatsschrift der  
Freidenker-Vereinigung  
der Schweiz

Nr. 7, 66. Jahrgang  
Juli 1983

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.–  
Ausland: Fr. 20.–  
Probeabonnement 3 Monate gratis

Aus der Geschichte des Freidenkertums

## Impulse aus England und Frankreich

Von Fritz Brunner

**Während der Atheismus, eine Weltanschauung, die das Dasein einer Gottheit leugnet, schon dreihundert Jahre vor unserer Zeitrechnung im athenischen Philosophen Epicurus einen überzeugten Befürworter fand und vor allem durch die Weisheitslehrer Euhemeros und Theodorus in der Spätantike weiterverbreitet wurde, ist das Freidenkertum neueren Ursprungs.**

Der Ausdruck Freidenker findet sich zum erstenmal in einem Brief des irischen Mathematikers Molyneux vom 16. April 1697 an den bekannten englischen Philosophen John Locke. Die Bezeich-

Collins «Discourse of freethinking», einer philosophischen Abhandlung, die 1713 veröffentlicht wurde. Nach Collins ist das freie Denken, das heisst der Gebrauch der eigenen Vernunft, aller Autoritätsanmassung übergeordnet. Collins war auch schon der Ansicht, dass der Staat andere Befugnisse hat als die Kirche und dass eine Trennung beider Bereiche wünschenswert sei.

### Die ersten Freidenker waren Deisten

Die ersten Freidenker waren aber keine Atheisten, sondern Deisten, die im Gegensatz zu den Kirchlich-dogmatisch Gläubigen, den Theisten, annahmen, dass Gott die Welt zwar erschaffen hat, sich aber hernach nicht mehr um sie kümmerte und auch nicht mehr in ihre Geschicke eingriff, sondern sie allein wirken und nach ihren eigenen Gesetzen ablaufen liess. Die Deisten wiesen den Glauben an eine Vorsehung und an eine Unsterblichkeit zurück und bekannten sich zur natürlichen Religion. Sie leiteten das Gute und das Böse ab aus der Gesellschaft und nicht aus der Natur.

Die Lehre, welche der Deismus verbreitete, wurde von Voltaire nach seinem Engländeraufenthalt, der aus Verbannungsgründen geschah und von 1726 bis 1728 dauerte, nach Frankreich gebracht. Somit ist Voltaire zu den Deisten zu rechnen, wie zum Beispiel auch die französischen Philosophen d'Alembert, Condillac und noch mehrere

andere Denker in Frankreich desgleichen zu den Deisten zu zählen sind.

Bereits um die Wende des 17. zum 18. Jahrhundert bekämpfte der französische Philosoph Pierre Bayle jede Art von Dogmatismus und forderte unbedingte Toleranz auch gegenüber Atheisten. Ausserdem verlangte Bayle die Trennung von Staat und Kirche und stritt gegen die theologische Scholastik sowie gegen die Einführung einer philosophischen Vernunftreligion. Wegen seinen freisinnigen und skeptischen Ansichten wurde Pierre Bayle 1693 seiner Professur in Rotterdam, die er damals innehatte, enthoben. Erst durch die französischen Enzyklopädisten Diderot, d'Holbach, Helvétius und andere bürgerte sich der Atheismus in das freigeistige Denken jener Aufklärungszeit in Frankreich ein. Die französische Enzyklopädie der Jahre 1751 bis 1777 gab Aufschluss über die Geschichte, die Naturwissenschaften, die schönen Künste sowie über die Literatur in jene Aera der Aufklärung. Vor allem aber prägte sie die im 18. Jahrhundert in Frankreich herrschende Denkweise auf dem Gebiete der Philosophie, der Religion, der Ethik und der Staatslehre. Dieses bedeutende Nachschlagewerk förderte in der Folge den Atheismus im damaligen Freidenkertum.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erschien ein Buch, das den Atheismus im französischen Freiden-

### Am 11. September FVS-Jubiläum

#### Treffpunkt in Twann

Die Jubiläumsfeier zum «75. Geburtstag» der Freidenker-Vereinigung der Schweiz findet am Wochenende des 10./11. September 1983 in Twann statt.

Bereits am Samstag ist eine Zusammenkunft vorgesehen. Der Treffpunkt auf der Petersinsel musste aus organisatorischen Gründen fallengelassen werden. Diese Jubiläumsfeier muss zu einer machtvollen Demonstration der Freigeistigen Vereinigung und deren Idee werden. Sorgt dafür, dass recht viele Mitglieder an dieser Jubiläumsfeier teilnehmen — mobilisiert alle Kräfte in den Ortsgruppen.

nung Freidenker (freethinker) wurde hernach von den gleichfalls englischen Philosophen John Toland und John Anthony Collins in ihren Schriften angewendet und er findet sich mehrfach in

### Sie lesen in dieser Nummer

Aus der Geschichte der freigeistigen -Bewegung

Zur Ohnmacht verdammt?

Laien und Autoritäten

Ortsgruppe Grenchen im Aufwind